

Geschwisterliebe

ElladanxElrohir

Von FoxyMoron

--Geschwisterliebe--

Als die Nachricht, dass in Lothlórien bald ein Ball stattfinden wird, nach Bruchtal gelangte, kam Elrohir auf die Idee, mit seinem Bruder, Elladan, sich dorthin zu begeben. Die beiden gingen zu ihrem Vater Elrond und erzählten ihm von ihrem Vorhaben. Dieser war sofort einverstanden und, da der Ball in drei Tagen stattfinden sollte, machten sich Elladan und Elrohir auch sogleich auf den Weg. Sie packten ein paar Sachen zusammen, nahmen ihre Pferde und machten sich dann auf nach Lórien, nachdem sie sich von ihrem Vater verabschiedeten.

Ihr Weg war lang und sie würden anderthalb Tage reiten müssen. Als seine Söhne aufgebrochen waren, schrieb Elrond eine Nachricht an die Herrin des Waldes, in der zu lesen war:

Sehr geehrte Herrin Galadriel,
meine Söhne sind soeben aufgebrochen nach Lórien,
um an eurem Ball teilzunehmen.

Ich hoffe, dass sie euch damit keine Umstände bereiten.

Ich persönlich würde auch gern kommen, und werde, nachdem ich eine Antwort von euch erhalten habe, mich auch sofort auf den Weg begeben, doch ich würde wollen, dass meine Söhne von dem nichts erfahren.

Hochachtungsvoll
Elrond

Elladan und Elrohir waren schon weit von Bruchtal entfernt und es begann allmählich dunkel zu werden. Sie unterhielten sich die ganze Zeit und waren aufgeregt, wegen dem Ball. Elrohir fragte, nach einem kleinen Moment der Stille: "Elladan?" "Hm?" antwortete dieser und sah ihn erwartungsvoll an. "Meinst du, Vater hat es bemerkt, also das zwischen uns?" fuhr Elrohir dann fort und sah seinen Bruder etwas ängstlich an und musste schlucken. Elladan, der seine Angst erkannte, ritt näher an ihn heran, strich mit einer Hand über seinen Rücken und sprach dann, während er ihm tief in die Augen blickte: "Mach dir keine Sorgen, er weiß und ahnt nichts. Und er wird auch nichts mitbekommen. Er denkt wahrscheinlich, dass wir uns mit ein paar Elbinnen dort treffen werden und mit denen dann auf den Ball erscheinen. Die Wahrheit, wird er nie

erfahren. Das einzig Wichtige ist, dass wir uns endlich frei bewegen können, Elrohir, ohne etwas zu verheimlichen, oder uns zu verstecken.." Elrohir seufzte sehnsüchtig, sah ihn dann aber verzweifelnd an und sprach: "Und was ist mit Galadriel? Vater wir ihr eine Nachricht geschrieben haben. Bald wird sie wissen, das wir kommen.." Elladan strich ihm sanft durch sein Haar und sagte: "Das schon, doch wir sind nicht die einzigen Gäste auf dem Ball.." Er grinste. "Sie wird uns wahrscheinlich gar nicht bemerken. Zur Sicherheit können wir sie begrüßen wenn der Ball beginnt und wir erscheinen. Danach wird sie uns nicht mehr suchen." Nun grinste auch Elrohir. Elladan sah ihn verliebt an, strich ihm sanft über seine Wange und gab ihm dann einen liebevollen Kuss, der ihm zu sagen gab, dass er nichts zu befürchten hatte. Elrohir genoss diesen Kuss sehr und als sich ihre Lippen wieder voneinander lösten, sagte er lächelnd: "Du hast Recht.. Es wird ein fantastischer Ausflug werden."

Nun war es dunkel und nach einer weiteren Stunde, wurde Elrohir müde und obwohl Elladan sich noch mit ihm unterhalten wollte, hielten sie an und Elrohir setzte sich vor ihm aufs Pferd. Sein eigenes lief hinterher. Es dauerte auch nicht mehr lange, bis Elrohir, der sich an Elladans Brust kuschelte, einschlief. Elladan sang leise vor sich hin und hielt ihn fest und sicher im Arm. Er konnte sich nichts schöneres Vorstellen, als mit seinem geliebten Bruder allein zu sein, ungestört und unbeobachtet von ihrem Vater. Er hoffte immer, sie seien doch keine leiblichen Geschwister, dem war aber nicht so. Doch eins wusste er: Er wusste, dass ihr Vater niemals etwas erfahren durfte, würde dies geschehen, würde er sie voneinander trennen und krampfhaft versuchen, sie mit Elbinnen zu verkuppeln.

Die Nacht verging schnell und Elrohir schlief sie tief und fest durch. Er hatte die letzte Nacht nicht schlafen können, da er erst schlecht träumte und, als er sich dann auf den Weg zu Elladans Zimmer machte, von seinem Vater erwischt wurde. Auf die Frage, warum er denn um diese Zeit noch in Elladans Gemach wolle, redete er sich raus, indem er sagte: "Er hat noch meinen Bogen, Vater, ich wollte ihn mir noch schnell holen." Doch Elrond lies ihn nicht weitergehen und meinte, er könne seinen Bogen immernoch am nächsten Morgen holen, er solle Elladan jetzt nicht mehr stören. Dann begleitete er Elrohir zurück zu seinem Gemach und wünschte ihm noch eine gute Nacht. Doch Elrohir konnte nicht schlafen und lief in seinem Zimmer auf und ab. Dann erinnerte er sich daran, dass Elladan für ihn immer seinen Balkon geöffnet hatte und er kletterte von seinem Balkon auf den von Elladan. Er schlich weiter in sein Gemach und weckte ihn sachte indem er ihm über seine Brust strich und ihm dann einen Kuss gab. Als Elladan erwachte, lächelte er ihn an und sprach leise: "Was für eine freudige Überraschung.." Elrohir lächelte erst ebenfalls, erzählte seinem Bruder doch dann von seinem Albtraum und von dem ersten Versuch zu ihm zu gelangen. "Vater läuft noch durchs Haus?" fragte Elladan leise aber mit Furcht. Elrohir nickte, fing dann aber an, ihn zu küssen und ihm währenddessen über seine Brust zu streichen. Als Elrohir Elladans Hals hinauf küsste, flüsterte dieser in sein Ohr: "Du darfst heut nicht hier bleiben... Du musst gehen.." "Ja.." erwiderte Elrohir und küsste ihn wieder auf seine schönen Lippen. In diesem Moment hörten beide, wie ihr Vater sich näherte und schreckten auf. Ihre Herzen schlugen unmessbar schnell und sie sahen sich hilflos und verängstigt an. Dann sagte Elladan: "Los, schnell, du musst hier raus! Er darf dich nicht sehen! Los geh! Schnell!" Elrohir befolgte dies und rannte, mit einen letzten Blick auf Elladan, hinaus auf den Balkon. Als Elrond das Zimmer betrat, tat Elladan so, als ob er schlief und Elrohir war bereits zurück zu seinem Balkon geklettert und lauschte. Elrond meinte Stimmen gehört zu haben, hatte sich aber nun davon versichert, dass alles ruhig war. Als er wieder verschwand, wagte Elrohir nicht ein drittes Mal zu

Elladan zu gelangen. Doch schlafen konnte er immernoch nicht.

An diesem Morgen, waren sie ungestört vereint und Elladan weckte ihn, indem er ihm leise zusprach und ihm dann einen zärtlichen Kuss auf die Stirn gab. Elrohir erwachte mit einem Lächeln und beide beschlossen, ein kleines Frühstück einzunehmen.

Danach ritten sie umgehend weiter, sie wollten schließlich so schnell wie möglich in Lórien ankommen.

"Wie hast du geschlafen?" fragte Elladan seinen Bruder. Der lächelte und sagte: "Gut, sehr gut, um genau zu sein, wie immer, wenn ich bei dir bin." Elladan lächelte nun auch sagte dann: "Das freut mich sehr zu hören. Weist du eigentlich, dass ich letzte Nacht, als du zu mir ins Zimmer gekommen bist, auch nicht mehr richtig schlafen konnte?" Beide grinnten. "Ich wollte schon zu dir kommen, doch ich befürchtete, Vater hätte mich ertappt. Und wäre es dann so gekommen, hätte er einen Verdacht bekommen und wir dürften jetzt sicher nicht nach Lórien.." "Stimmt, das glaube ich auch.." sagte Elladan daraufhin.

Elladan und Elrohir ritten schneller und kamen dann auch schon vor dem Mittag in Lothlórien an.

Währenddessen sie eintrafen, schrieb Galadriel eine Antwort auf Elronds Brief. Diese lautete:

Sehr geehrter Herr Elrond,

eure Söhne sind gerade in Lórien eingetroffen und es macht mir wirklich keine Umstände.

Außerdem wäre ich sehr erfreut, den Herrn von Bruchtal, hier bei mir begrüßen zu dürfen.

Macht euch keine Gedanken, eure Söhne bleiben unwissend.

Ich hoffe, ihr besucht meinen Ball.

Hochachtungsvoll,

Galadriel

Nachdem sie diese Nachricht mit einem Falken davon schickte, ging sie zu Elladan und Elrohir und begrüßte sie herzlichst. Dann machten sie sich auch schon auf den Weg zum Essensaal, wo die beiden auch sogleich Éarwen, Legolas, Orophin und Glorfindel begrüßten.

Sie nahmen in der Mitte der Tafel platz und Éarwen sagte: "Schön, dich wiederzusehen Elladan. Und das ist dein Bruder Elrohir?" Elladan nickte leicht lächelnd. "Freut mich sehr, euch kennen zulernen Elrohir." Fuhr sie dann fort. Elrohir gab dann zurück: "Die Freude ist ganz auf meiner Seite. Aber ich bitte euch, nennt mich nicht >sie<, die Freunde meines Bruders, sind auch die meinigen." Er lächelte und Éarwen tat es ihm gleich und sprach: "Vielen Dank, aber so bitte ich euch auch, nicht >sie< zu mir zu sagen, Elrohir." "Wie du willst." Sagte er daraufhin. Dann kamen sie auch schon auf das nächste Thema und unterhielten sich die ganze Zeit während des Essens. "Woher kennt ihr euch eigentlich, Elladan?" Fragte Elrohir. "Wir waren damals in der selben Schlacht und wir haben uns sozusagen gegenseitig den Rücken gedeckt, nachdem sie mir mein Leben rettete und ich sie ebenfalls davor bewahrte, das zeitliche zu segnen." Elrohir nickte und alle fingen an zu grinzen. Elrohir hätte in diesem Moment niemandem ausdrücken können, wie sehr er sich darüber freute, dass sein Bruder nicht starb, neben ihm saß und seine Liebe zu ihm erwiderte.

Nach dem Mittagessen, beschlossen Elladan und Elrohir den Tag nur zu zweit zu verbringen. Denn hier in Lórien, hatte ihr Vater kein Auge auf sie und sie konnten sich so geben, wie sie es schon immer wollten, ohne sich zu verstecken. Sie gingen schwimmen, spielten mit den kleinen Elben aus Lórien, unterhielten sich mit Orophin und Legolas, aßen zu Abend und gingen anschließend in den Gärten spazieren. Als es zu spät wurde, um etwas zu unternehmen, beschlossen die beiden sich in ihr Gemach, welches aus 2 Schlafzimmern, einem mit Ehebett und einem mit Einzelbett, und einem separaten Badezimmer bestand, zurückzuziehen. Natürlich würden beide im Ehebett schlafen und als sie ihre Betten aufschüttelten, sagte Elrohir: "Ich dachte, ich hör nicht recht, als Orophin sagte, dass er ebenfalls schon mal mit seinem Bruder schlief." Er schüttelt leicht den Kopf und fährt dann fort: "Hier sind alle so verständnisvoll, nicht so wie in Bruchtal.. Hier freuen sie sich sogar für diejenigen, die sich fanden, egal, ob sie nun schwul oder hetero sind! Sie akzeptieren es sogar, wenn diejenigen Geschwister sind!" Elladan lächelte ihn an: "Ich kann es auch noch nicht ganz fassen.. ich war lange nicht mehr hier, und jetzt weiß ich, was mir fehlte.." Elrohir lächelte ebenfalls und kam zu ihm. "Es war so ein schöner Tag.. Ich denke, uns konnte gar nichts besseres geschehen, als hierher zu kommen.. Wir sollten öfter wohin reiten, Elladan, ich halt es Zuhause nicht mehr aus.." sagte er und legte seine Arme um Elladans Hüfte. Dieser zog ihn an sich, legte seine Arme um seinen Hals und legte seine Stirn an die von Elrohir. "Wie Recht du hast.. Ich will schon gar nicht mehr zurück.. Ich will nicht mehr in getrennten Zimmern schlafen, ich will nicht in ständiger Furcht leben, von Vater erwischt zu werden und ich will erst recht nicht, dass du von mir gehen musst.." Er sah ihm tief in die Augen und Elrohir strich dann sanft über seine Wange. "Das will ich auch alles nicht.. Elladan.." Sagte er mit immer leiser werdender Stimme. Elladan hob seinen Kopf etwas an und gab ihm dann einen zärtlichen Kuss. Währenddessen der Kuss anhielt, lies Elrohir seine Hände zur Vorderseite seines Hemdes wandern, und öffnete es langsam. Als es komplett geöffnet war, und sie sich immer und immer wieder küssten, zog Elrohir Elladan das Hemd aus und strich seinen schönen Oberkörper entlang. Dann küsste Elladan Elrohirs Hals entlang und öffnete sein Hemd und zog es ihm, während er seine Brust entlang küsste, aus. Als sie sich wieder in die Augen blickten, küsste Elrohir ihn, drehte ihn langsam zum Bett und ließ ihn dann vorsichtig auf dieses nieder. Seine Hose zog er nun entgültig aus, die Elladan ihm geöffnet hatte, als er seinen Oberkörper entlang küsste. Dann beugte er sich über ihn, küsste ihn und lies seine Finger über seinen Körper gleiten. Dann öffnete er Elladans Hose und erleichterte ihn um diese. Nun kam er zu ihm ins Bett und sie tauschten wieder innige, liebevolle Küsse aus. Etwas später verschwanden dann noch ihre Boxershorts und Elrohir legte sich auf Elladan. Sie gaben sich einander hin, wie sie es noch nie zuvor konnten. "Ich liebe dich.. Elrohir.." sagte Elladan mit leiser und gefühlvoller Stimme. Elrohir lächelte ihn verträumt an, fuhr mit seinen Fingern durch sein schönes Haar und antwortete: "Ich dich auch.. Elladan.. und wie ich dich liebe.. mehr als alles andere auf der Welt.."

Am nächsten Morgen erwachte Elrohir als erstes und stand auf, um irgendwie zu organisieren, dass sie im Bett frühstücken konnten. Doch als er sich seinen Morgenmantel überzog, um fragen zu gehen, ob dies möglich wäre, hörte er plötzlich die Stimme seines Vaters im Flur, die immer näher kam. Am verzweifeln, das Herz immer schneller schlagend und voller Panik, rannte er ins Ein-Bett-Zimmer und durchwühlte das Bett, sodass es aussah, als ob jemand drin geschlafen hätte. Als er wieder vor der Tür stand, öffnete diese sich auch sogleich und Elrond trat herein.

"Mae Aur, Elrohir! Wie geht es euch? Habt ihr gut geschlafen?" sagte er. "Mae Aur.. Vater.. Ja, die Nacht war ruhig und der Schlaf war durchgehend, doch Elladan.. er schläft noch immer.." brachte Elrohir hervor. "Dann weck ihn." Meinte Elrond. Um so grob wie möglich zu erscheinen, rief Elrohir dann auch sogleich: "Elladan! Steh endlich auf! Sonst verpassen wir wegen dir noch das Frühstück!!" Elladan schreckte auf, wunderte sich, wieso er so grob war und antwortete: "Wieso? Was passiert dann? Schmeißt mich dann unser Vater aus dem Bett?" Da es ein Witz sein sollte, rechnete er nicht damit, dass Elrond auf ihn zukam und sagte: "So ungefähr, ja." Elladan schreckte auf und ihn überkam eine große Unglücklichkeit. >Was sucht der denn hier? Wieso? Wieso musste er kommen? Jetzt ist alles vorbei..< dachte er sich und war am verzweifeln. Doch seinen Vater zu täuschen, hatte er gelernt. Also sprang er auf und seinem Vater um den Hals, während er rief: "Vater! Du bist hier? Welch eine Überraschung! Wieso das denn?" "Nun, ich wollte euch tanzen sehen, auf dem Ball. Und außerdem, war es sowieso geplant, dass ich euch folge, ihr hattet nur keine Ahnung." Gab ihm sein Vater zur Antwort. Dann meinte Elladan, er müsse sich fertig machen, fürs Frühstück und verschwand im Bad. Elrohir, der auch ihm Badezimmer war, hatte seinen Morgenmantel wieder ausgezogen und sah, wie Elladan, total aufgebracht und völlig unglücklich das Bad betrat. "Warum musste er nur kommen???" fragte Elladan und fiel Elrohir in die Arme. "Ich weiß es nicht... Jetzt können wir alles vergessen.." antwortete Elrohir und strich ihm sanft über seinen Rücken. Als Elladan wieder aufblickte, sagte er: "Geh mit Vater schon mal vor, frühstücken, ich komme dann nach." "Was hast du vor?" fragte Elrohir nach, doch Elladan antwortete nicht und verließ das Bad. Er ging ins Schlafzimmer mit dem Ehebett, sammelte seine Kleidung auf und zog sie sich schnell an, danach rannte er aus dem Gemach, an seinem Vater vorbei, der sich wunderte, doch er sagte kein Wort. Er rannte weiter und suchte Éarwen, die er dann auch in der Nähe des Speisesaals antraf. "Éarwen! Warte!" rief er ihr zu und sie drehte sich um und war genauso verwundert, wie sein Vater. "Was ist los?" fragte sie, nachdem sie den aufgebrauchten Gesichtsausdruck von Elladan bemerkte. "Mein Vater, er ist hier..." meinte dieser, der völlig außer Atem war. "Was?? Wieso das?" fragte Éarwen entsetzt. "Er sagt, er wolle uns tanzen sehen, auf dem Ball.. er wollte sowieso kommen, doch wir wurden unwissend gehalten.." erwiderte Elladan. "Das ist ja furchtbar, ich nehme an, er weiß nichts, zwischen eurer Liebe zueinander?" Elladan schüttelte den Kopf. Éarwen schluckte. Es trat Stille ein und Elladan war völlig verzweifelt und tot unglücklich, das sein Vater nach Lórien kam. Er hatte Tränen in den Augen und konnte sie auch nicht mehr lange zurückhalten. Als Éarwen sah, wie er weinte, nahm sie ihn in de Arm und sprach: "Beruhig dich Elladan.. Es wird alles gut werden.." Dieser blickte auf, weinte noch immer und sagte voller Wut: "Nichts wird wieder gut! Wir dachten, hier wären wir mal einen Augenblick vor seinen Augen sicher! Wir dachten hier müssten wir uns nicht mehr verstecken! Ich halte das nicht mehr aus, Éarwen! Ich kann's einfach nicht mehr ertragen! Er ist überall! Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll! Elrohir geht es nicht anders! Er ist auch am verzweifeln und weiß nicht mehr weiter! Wir sind am Ende!" "Niemand ist am Ende, Elladan, es gibt immer eine Lösung. Auch für euch.." sagte Éarwen dann mit ruhiger, sanfter Stimme. Elladan dachte einen Augenblick nach und wischte sich seine Tränen aus dem Gesicht, dann sagte er, mit fester Stimme und entschlossenem Blick: "Ich weiß, was ich tun werde." Éarwen sah ihn gespannt an "Leg los." Sagte sie und Elladan begann ihr seinen Plan zu erzählen. Währenddessen machten sich Elrond und Elrohir auf den Weg zum Speisesaal um zu frühstücken. "Weist du vielleicht, was Elladan vorhin hatte?" fragte Elrond. Elrohir

schüttelte den Kopf und dachte: >Was hat er nur vor? Er war völlig aufgebracht.< Elrohir konnte nicht so gut schauspielern wie sein Bruder und ihm war die Trauer und die Verzweiflung ins Gesicht geschrieben. "Was hast du?" fragte ihn sein Vater, als sie bei Tisch saßen. "Ich? Ich mach mir nur sorgen wegen dem Ball.." lügte Elrohir. "Ach, das brauchst du nicht. Tanzen hast du doch gelernt und außerdem..." erklärte ihm sein Vater, doch er hörte ihm gar nicht zu. Er dachte an den gestrigen Tag, der doch so schön verlaufen war und daran, dass jetzt wieder alles vorbei sein würde. In diesem Moment, kamen Elladan und Éarwen zur Tür hinein und setzten sich an die Tafel. "Entschuldigt, dass ich weg war." Meinte Elladan nur, als er, neben Elrond und gegenüber von Elrohir, platz nahm. Zu seinem Erstaunen fragte Elrond auch nicht mehr nach. Und nachdem sie eine Weile aßen, lies Elladan sein Messer auf den Teller fallen und sagte erschrocken: "Ach du meine Güte! Wir haben unsere Verabredung vergessen Elrohir! Sie warten bestimmt schon! Bei Iluvater, wie konnte ich das nur vergessen?!" Er sprang auf und Elrohir, obwohl er nicht wusste, was er vorhatte, tat es ihm gleich. Er dachte sich nur, dass er einen Ausweg gefunden haben müsse und spielte mit. "So ein Mist! Sie werden verärgert sein! Entschuldige uns Vater!" sagte er und beide liefen eilig davon. Als sie aus dem Speisesaal hinaus waren, lief Elladan immer schneller, zurück zu ihrem Gemach und Elrohir fragte ihn, währenddessen er ihm eilig hinterherlief: "Was hast du vor?" "Ich habe einen Plan, einen Ausweg, Elrohir!" sagte Elladan und mittlerweile rannten sie schon. Im Gemach angekommen, sah ihn Elrohir an und sagte: "Erzähl." Elladan, völlig außer Atem war und etwas rot um die Augen, sah ihn an und Elrohir meinte: "Elladan, du hast geweint, nicht wahr?" Dieser nickte und gab zurück: "Ja, doch es hat was gebracht, ich habe die Lösung!" "Dann erzähl sie mir." Sagte Elrohir, der gespannt auf seinen Plan war. "Nun, es ist klar, wenn wir es weiter verheimlichen wollen, können wir den Ball vergessen, dann werden wir hier in Lórien auch nicht glücklich." "Worauf willst du hinaus?" warf Elrohir ein. "Ich will damit sagen, dass er es erfahren muss." "Was??" Rief Elrohir entsetzt. "Zugegeben, du hattest schon mal bessere Pläne.." fuhr dieser dann fort. "Ich weiß jedenfalls keinen anderen Weg und wir müssen es ihm ja auch nicht ins Gesicht sagen.." Elrohir sah ihn neugierig an. "Ich meine, wir sollten ihm eine Nachricht schreiben und erst mal so schnell wie möglich von hier verschwinden, da ich nicht weiß, wie er darauf reagiert.. Wenn er seine Söhne nicht verlieren will, wird er uns suchen." Erklärte ihm Elladan. Elrohir lächelte und sagte: "Ich wusste, dass du eine Lösung finden würdest!" Elladan lächelte auch, meinte aber dann seufzend: "Trotzdem können wir nicht auf den Ball.." Elrohir schüttelte abwertend den Kopf. "Das ist egal, doch die Wahrheit ist dann raus und wir sind dann wieder allein.." sagte er und Elladan strich ihm über seine Wange und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Dann sagte er: "Ich schreibe den Brief und du packst schnell deine Sachen." Elrohir war einverstanden und suchte seine Sachen zusammen, während Elladan den Brief schrieb, in dem anschließend zu lesen war:

Alae Vater,

Es tut mir Leid, dass ich dir dies nicht persönlich sagen kann, aber ich fürchte mich vor deiner Reaktion. Du sollst endlich die Wahrheit erfahren und vielleicht verstehst du dann auch vergangene, für dich merkwürdige Ereignisse. Wir, Elrohir und ich, empfinden mehr als nur die normale Geschwisterliebe für einander. Um noch ehrlicher zu sein, lieben wir uns mehr als alles andere auf der Welt. Der Grund, weshalb wir dir dies nun gestehen ist, dass wir diese Heimlichtuerei nicht mehr aushalten. Getrennt voneinander zu schlafen und sich vielleicht Tage nicht zu

sehen, ist nicht mehr möglich. Deshalb rannten wir fort.. Wir bleiben nicht für Ewig weg. Denn der eigentliche Grund für unsere Reise nach Lórien war, dass wir allein sein wollten. Als du ankamst, war es wieder wie Zuhause.. Wir hätten uns verstecken müssen und weil unsere Nerven und Gefühle da nicht mehr mitspielen, beschlossen wir dir dies zu sagen und zu fliehen.. Wie auch immer deine Reaktion nun sein möge, ich will, dass du weißt, dass wir dir nicht weh tun wollen und wir selber auch nicht so was erleben wollen.

In Hoffnung nicht verstoßen zu werden,
Deine Söhne, Elrohir & Elladan

Als Elladan mit dem schreiben fertig war, kam Elrohir, der seine Sachen nun gepackt hatte, und bat darum, ihn zu lesen. Elladan überließ ihm den Brief und rannte dann von einem Zimmer zum anderen und packte nun seine Sachen zusammen. Als er fertig war, überprüfte er nochmals, ob sie auch nichts vergessen hatten und Elrohir sagte: "Schöner Brief, ich hätte es nicht besser schreiben können." Elladan stand lächelnd in der Tür und sagte: "Danke, aber das du das Bett hier durchwühltest, damit es so aussieht, als hätte einer von uns darin geschlafen, darauf währe ich nicht gekommen." Elrohir grinste, sah dann nochmals zum Brief und fragte: "Wohin mit dem Brief?" "Steck ihn bitte in den Umschlag und platziere ihn an einer gut sichtbaren Stelle!" Rief ihm Elladan aus dem Nebenzimmer zu und kam, nachdem Elrohir dies getan hatte, zu ihm und stellte seinen Rucksack neben dem seinigen. Elrohir umarmte seine Hüfte und legte den Kopf auf seine Schulter, während er sprach: "Warum musste es soweit kommen? Es hätte ein so schöner Ausflug werden können.." Elladan drückte ihn mit der einen Hand an sich und mit der anderen fuhr er ihm durchs Haar. "Es ging wohl nicht anders.." sagte er dabei und Elrohir blickte auf, sah ihm tief in seine schönen blauen Augen und gab ihm dann einen liebevollen Kuss. In diesem Moment, während sich ihr Kuss hinzog, riss ihr Vater Elrond die Tür auf und rief: "Elladan! Elrohir! Seit ihr..?!" Er unterbrach plötzlich, als er sah, wie Elladan und Elrohir sich umschlungen in den Armen hielten und sich küssten. Elladan riss sofort seine Lippen von die seines Bruders und sah mit entsetzen, wer hereingestürmt war. Auch Elrohir hatte sich umgedreht, nachdem er den verzweifelten und entsetzten Gesichtsausdruck von Elladan erblickte. Er schluckte und Elrond fragte entsetzt: "Was in..??" In diesem Augenblick sagte Elladan leise zu Elrohir: "Auf den Balkon! Los!" Und sie rannten hinaus. Währenddessen fragte Elrohir: "Und wohin jetzt?" Elladan griff seine Hand, lief schneller und sagte: "Wir springen! Auf den Baum da!" Und ohne, dass Elrohir noch irgendetwas einwenden konnte, sprang sein Bruder auch schon vom Balkon und zog ihn mit hinunter. Durch die Krone des Baumes fallend, landete Elladan auf einem Ast und hielt seinen Bruder noch immer an der Hand fest, der unter ihm hing. Er ließ ihn los und sprang dann ebenfalls vom Baum. "Alles in Ordnung?" fragte er ihn und Elrohir nickte. Elrond stand nun auf den Balkon und blickte hinab zu seinen Söhnen. Als diese dies bemerkten rannten sie weiter, zu den Ställen von Lórien, wo Éarwen und Glorfindel bereits mit ihren gesattelten Pferden auf sie warteten. Sie befestigten schnell ihre Rucksäcke und saßen dann auf. Elladan wandte sich zu Éarwen, die ihm einen weiteren Rucksack übergab und sagte: "Ich danke dir, Éarwen, du hast was gut bei mir!" Diese lächelte und sprach: "Kein Problem, und nun reitet schnell los, bevor Elrond auf die Idee kommt, die Torwachen zu warnen!" Sie verabschiedeten sich von Éarwen und Glorfindel und ritten dann davon, in Richtung Ausgang. Währenddessen ging Elrond eilig wieder ins Zimmer und entdeckte plötzlich den Brief, der an ihn adressiert war. Er öffnete ihn verwundert und fing an ihn zu lesen.

Elrond begann zu begreifen, doch ein Schock war es dennoch für ihn. >Vielleicht sind sie noch in Lórien und ich kann sie noch abfangen..< dachte er nur und stürmte aus dem Gemach.

Elladan und Elrohir passierten nun eilig die Grenzen und ritten dann schnell weiter, Richtung Düsterwald.

Als Elrond an der Grenze ankam, und nach ihnen fragte, antwortete ihm ein Wächter: "Es tut mir Leid, eure Söhne sind soeben hinausgeritten." "Und in welche Richtung?" fragte dann Elrond. "Richtung Düsterwald, mein Herr." Sagte der andere Wächter. Elrond bedankte sich für deren Auskunft und lief zurück. >Ich komme also zu spät.. Ich werde mit Galadriel sprechen und dann losreiten, um nach ihnen zu suchen..< dachte er sich dabei.

Elladan und Elrohir waren schon einige Kilometer von Lothlórien entfernt und beschlossen, anzuhalten und sich hier für eine Weile aufzuhalten. Sie errichteten sich ein kleines Lager und setzten sich dann an einen großen Baum. "Meinst du, er wird uns suchen?" fragte Elrohir während er Elladans Hand hielt. "Bestimmt. Das hoffe ich zumindest.. Aber er wird Galadriel davon erzählen.." sagte dieser dann und sah ihn an. Elrohir seufzte, stupste Elladan dann auf seine Nase und sagte: "Und wenn schon, ist doch egal.." "Und was meinst du, wird er es aufnehmen?" fragte ihn dann Elladan. "Hm.. ich denke er wird es wohl oder übel akzeptieren. Er will uns nicht verlieren, da bin ich mir sicher." Antwortete Elrohir. Elladan legte seinen Kopf auf Elrohirs Schulter und seufzte.

Elrond hatte nun mit Galadriel gesprochen, die auch völlig aus dem Häuschen war, und wollte sich nun auf den Weg machen, seine Söhne zu suchen. Galadriel, die sich Sorgen machte, beauftragte ein paar Elben, ihn zu begleiten.

Éarwen, die Elrond und Anhang, an sich vorbei reiten sah, dachte: >Hoffentlich geht alles gut..< Sie ging zu Glorfindel und fragte ihn: "Was meinst du, wie wird Elrond reagieren? Du kennst ihn doch sehr gut, was wird er sagen?" "Nun," sagte Glorfindel. "ich ahne Schlimmes. Ich denke, er wird krampfhaft versuchen, sie voneinander zu trennen." Éarwen war entsetzt über seine Vermutungen. Dennoch sagte sie mit fester Stimme: "Und ich denke, dass Elladan und Elrohir wieder fliehen werden. Sie werden sich unter keinen Umständen trennen lassen." "Da magst du Recht haben. Doch wie lange wird dies gut gehen?" fragte Glorfindel dann. Éarwen zuckte mit den Schultern. "Ich weiß es nicht, doch ich hoffe sehr für sie, dass Elrond es so bald wie möglich einsehen wird." "Das hoffe ich auch.." sagte Glorfindel und sah sie seufzend an. Éarwen war nervös und am verzweifeln wegen dieser Sache, was Glorfindel ihr ansehen konnte. Er nahm sie in den Arm und sagte: " Die beiden schaffen das schon, mach dir keine Gedanken. Sie werden sicher bald mit ihrem Vater zurückkehren und alles ist dann geklärt.. " Glorfindel wusste, das er Éarwen wohlmöglich anlog, doch es gab keinen anderen Weg, sie zu beruhigen. Er dachte sich: >Wenn sie wüsste, wie schlimm es dort wohlmöglich zugehen wird, würde sie sich höchstwahrscheinlich einmischen.. Sie würde sie um jeden Preis verteidigen, sie war schon immer so, doch wenn sie sich einmischt, wird alles nur noch schlimmer für Elladan und Elrohir..<

Elrond, und die paar Elben, die Galadriel beauftragte, kamen dem Lager von Elladan und Elrohir immer näher und riefen sie immer wieder beim Namen, was diese sofort vernahmen. Sie sahen sich an, schluckten kurz und Elladan meinte dann: "Jetzt wird es ernst.." Elrohir stimmte ihm mit einem Nicken zu und beide nahmen vorsichtshalber ihre Schwerter und kamen ihrem Vater, und seinem Anhang, langsam entgegen. Als

diese sie erblickten, wie sie Hand in Hand vor ihnen auf dem Weg liefen, legten sie an Tempo zu. Als sie sich nun gegenüberstanden, sagte Elrond: "Was ist bloß in euch gefahren?" Elladan und Elrohir antworteten ihm nicht, sie sahen ihn nur an und hielten sich fester bei den Händen. "Das ist doch nicht euer Ernst, dass ihr euch liebt!" Fuhr Elrond dann fort. Elladan und Elrohir sahen ihn ernst und beleidigt an. Eigentlich wollte Elladan dazu nichts sagen, doch ihm überkam einfach die Wut und er sagte: "Doch, Vater, das ist es. Aber mich enttäuscht, dass du uns nicht für voll nimmst." "Nicht für voll nehmen? Das wird euch niemand glauben!" zischte Elrond zurück. Elladan war wütend: " Glaubst du, wir denken uns so was aus??" rief er seinem Vater entgegen. "Das wäre eine Möglichkeit, ja." Antwortete dieser. "Du spinnst ja! Wieso zweifelst du an deinen eigenen Söhnen?!" schrie Elrohir. Erschüttert über seine Worte, sagte Elrond: "Meine Söhne?.. Ihr seit nicht meine Söhne! Meine Söhne sind nicht schwul! Und schon gar nicht ineinander verliebt!" Elrohir war erschrocken über diese Reaktion und ihm überkam eine tiefe Trauer, dass sein eigener Vater ihn deswegen ablehnte. Ihm stiegen die Tränen in die Augen. Elladan bemerkte, wie tief es Elrohir traf, denn seine Hand begann zu zittern. Er war stinksauer, dass er jetzt auch noch so was sagte und Elrohir damit zutiefst kränkte. "Wie kannst du nur so etwas sagen?! Uns jetzt einfach wegzuschmeißen wie Dreck, nur weil wir nicht so sind, wie du es gern hättest!! Du bist doch krank! Kein anderer Vater würde so etwas zu seinen Söhnen sagen! Du kannst damit einfach nur nicht umgehen!!" schmiss er ihm an den Kopf. Elrond, der nicht damit rechnete, dass Elladan so reagierte, sprach zu den anderen Elben ein paar Worte, und sie stiegen von ihren Pferden ab und kamen auf Elladan und Elrohir zu. "Oh nein, Vater, du bekommst uns nicht.. Vergiss es! Niemals wirst du uns trennen!" rief Elladan und zog, genau wie Elrohir, seine Klinge. "Jungs, es ist doch nur eine Phase, nehmt es nicht so ernst." Sagte Elrond dann, der seinen Söhnen doch nicht wehtun wollte. "Es ist keine verdammte Phase!" schrie Elrohir. "Begreif es endlich!" Elrond sah ihn nun schweigend an und die Elben traten immer näher. Elladan und Elrohir machten sich nun bereit, zu kämpfen. Nichts würde sie jemals trennen können. Als ihnen der erste Elb zu nahe kam, zögerte Elladan nicht lange und griff ihn sofort an. Er verletzte ihn schwer, stieß ihn dann zur Seite und empfing den Nächsten, was Elrond sehr überraschte. Elrohir verzog ebenfalls keine Miene, als er zu kämpfen begann und einen Elben nach dem anderen kampfunfähig machte. Doch als Elladan einen nicht bemerkte, der sich ihm von hinten näherte, hatte dies üble Folgen: Der Elb schlug ihm von hinten sein Schwert aus der Hand und wollte ihn wegzerren, doch Elladan wehrte sich strickt und schrie: "Elrohir!!" Dieser drehte sich sofort um und griff den Elben an, der es wagte, Elladan ihm wegnehmen zu wollen. Sein Angriff schlug allerdings fehl und der Elb wollte loslaufen, doch auf einmal griff Elladan nach der Klinge von Elrohir und hielt die Spitze fest in der Hand. Er schnitt sich seine Hand dabei blutig, doch das war ihm egal, er wollte nicht, dass man sie trennte, um keinen Preis. Elrond dachte, er sieht nicht recht, und konnte nicht fassen, wie sehr sie darum kämpften, nicht getrennt zu werden. Elrohir zog die Klinge langsam zu sich, sodass Elladan nicht den Halt daran verlor, und griff sich dann seinen Arm, gab dem Elben einen harten Tritt in den Rücken und er ging zu Boden. Jetzt zog er seinen Elladan zu sich, der auf seine Knie zusammensackte. Er kniete sich zu ihm, strich ihm durchs Haar, sah sich seine Hand an, die blutüberströmt war und stark zitterte und blickte dann wütend zu seinem Vater. Elladan hob ebenfalls den Kopf. Die Tränen liefen sein Gesicht entlang und Elrond traute seinen Augen nicht. Noch niemals zuvor hatte er Elladan weinen gesehen. Er schüttelte leicht seinen Kopf und machte sich Vorwürfe. Er stieg von seinem Pferd und kam langsam auf seine Söhne zu. Währenddessen

sprach er in einer sanften und verständnisvollen Stimme: "Es tut mir so Leid, was ich euch angetan habe.. Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist.. du hattest Recht Elladan, ich wusste nicht, wie ich damit umgehen sollte.. Aber ich hoffe ihr wisst, dass ich euch niemals abstoßen könnte.." Er kniete sich zu ihnen und Elrohirs Gesicht blickte ihn nicht mehr wütend sondern etwas traurig und hilflos an. Er legte seine Hände auf ihre Rücken und sprach: "Ich weiß nicht, wie mein Verhalten zu entschuldigen ist.. Ich kann auch nicht mehr ändern, was ich sagte und wie ich euch damit Schmerzen zufügte.. Doch ihr könnt mir glauben, währe dies möglich, so würde ich es tun. Bitte verzeiht mir.. Sollt ihr euch doch lieben und zusammen sein! Egal was ist, ihr werdet immer meine Söhne bleiben! Ihr seit doch mein ein und alles.. Elladan und Elrohir.." Er sah sie bedrückt und bereuend, für das, was er tat, an. Nun kamen auch Elrohir die Tränen und beide Söhne fielen ihm um den Hals. "Meine Söhne.. Es tut mir so Leid.." sagte Elrond abermals, als er beide in seine Arme schloss.

Éarwen begann sich allmählich richtige Sorgen zu machen. "So ein Mist! Wenn alles gut verlaufen währe, währen sie längst wieder da! Was ist nur da los??" fragte sie und rannte nervös im Zimmer auf und ab. Glorfindel wünschte sich, dass seine Vermutungen nicht wahr geworden sind und sprach zu Éarwen: "Beruhige dich. Indem du hier auf und ab rennst, ist ihnen auch nicht geholfen.." Éarwen lief nach draußen, sie hielt es nicht mehr aus. Wenn es etwas gab, das sie hasste, dann war es, auf etwas oder jemanden warten zu müssen. Glorfindel folgte ihr nach Draußen und in dem Moment trafen sie alle ein: Elrond, die Elben, die ihn begleitet hatten, Elladan und Elrohir. Und alle waren sie wohl auf. Keine Wunde und kein einziger Kratzer war festzustellen. Éarwen fiel ein Stein vom Herzen, als sie, sie kommen sah. Sie fiel ihren Freunden um den Hals und wollte natürlich sofort wissen, was geschehen war. Dann gingen alle in den Essensaal, aßen zu Abend und im Wechsel erzählten die Drei, wie es sich zugetragen hatte. Plötzlich fragte Elrohir aufgebracht: "Hey, der Ball! Was ist mit dem Ball? Ist der schon vorbei?" Elrond grinste und gab ihm zur Antwort: "Ich habe Galadriel gebeten den Ball auf Morgen zu verschieben." Elrohir war erfreut dies zu hören und sah Elladan lächelnd an, was er ihm sofort gleichtat.

Nach dem Essen, verzogen sich alle auf ihre Gemächer, da es schon sehr spät war. Elladan und Elrohir packten ihre Rucksäcke wieder aus und legten das Einzelbett wieder ordentlich zusammen. "Ich bin froh, dass Vater es jetzt akzeptiert, Elladan. Auch wenn es ein harter Weg war." Sagte Elrohir und lächelte ihn an. Elladan nickte und sagte: "Ja, es hat sich gelohnt. Keine Heimlichtuerei und kein verstecken mehr! Auch wenn er anfangs etwas komisch gucken wird, er hat es akzeptiert! Und wir werden nicht abgeschoben!" Er lachte und Elrohir fiel ihm freudig um den Hals. Elladan legte seine Arme um ihn, rutschte mit seinen Fingern unter sein Hemd und gab ihm einen leidenschaftlichen Kuss. Elrohir bekam eine leichte Gänsehaut und genoss den Kuss sehr. Danach nahm ihn Elladan bei der Hand, führte ihn ins Zimmer mit dem Ehebett, gab ihm einen flüchtigen Kuss und öffnete seine Hose. Elrohir zog sie sich dann entgültig aus und öffnete die von Elladan. Nachdem sie sich von ihren Hosen erleichterten, legte Elladan seinen Elrohir aufs Bett, setzte sich auf ihn und öffnete langsam sein Hemd. Elrohir schmiss es zur Seite, als er es aus hatte, und Elladan küsste währenddessen seinen Oberkörper entlang. Dabei lies Elrohir seine Finger unters Hemd von Elladan rutschen. Dann öffnete er es, und schmiss es dann ebenfalls zu Seite. Sie sahen sich verliebt an, Elrohir setzte sich aufrecht hin und küsste Elladans Hals entlang, hinauf bis zu seinem Ohr. Währenddessen strich Elladan ihn über seinen Rücken und drückte ihn damit an sich. Dann sah Elrohir ihn an und gab ihm danach einen sanften Kuss auf den Mund.

